



Salomon Goldschmidt

Der Spezerei-Händler Salomon Goldschmidt, der am 24. März 1848 in Papenhöfen (Kreis Höxter)¹ geboren worden war, hatte sich etwa 1874 in Dortmund niedergelassen. Er wohnte zunächst bei Neuhaus an der damaligen Bochumer Straße und erwarb spätestens im folgenden Jahr dessen Haus. Kurz darauf lautete seine Anschrift – wahrscheinlich wegen Umbenennung der Bochumer Straße – Rheinische Straße 144. Nach kurzer Zeit verlegte er seine Wohnung und das Geschäftslokal in das Haus Rheinische Straße 132.² Die Firma S. Goldschmidt wurde im November 1892 in das Firmenregister beim Königlichen Amtsgericht eingetragen.³ Goldschmidt war auch Inhaber einer Gast- und Schenkwirtschaft, die er 1898 in das neu erbaute Haus Ofenstraße 1 verlegte.⁴ Die Leitung der Wirtschaft lag in den Händen des Wirts Anton Westrup.⁵

Salomon Goldschmidt war verheiratet mit Lina Windmüller, die die am 11. November 1851 in Beckum (Kreis Warendorf) geborene Tochter des Kaufmanns Abraham Windmüller und seiner Ehefrau Pauline Stern war.⁶ Den Eheleuten Goldschmidt wurden zwei Töchter geboren, nämlich Jettchen am 5. März 1880⁷ und Bertha am 17. August 1881.⁸

Ein Bruder Lina Goldschmidts war Isaak Windmüller, der um 1896 nach Dortmund kam. Er bezog eine Wohnung im Haus seines Schwagers und wurde dessen Geschäftsführer. Nach etwa einem Jahr übernahm Isaak Windmüller Goldschmidts Kolonialwarenhandlung. Werbeinserate aus der Zeit unterzeichnete er deshalb zunächst mit *I. Windmüller vorm. Goldschmidt*.⁹

Der Immobilienhändler

Im Adressbuch der Stadt Dortmund, Ausgabe für 1897, wurde Salomon Goldschmidt noch als Inhaber einer Kolonialwarenhandlung und einer Gastwirtschaft bezeichnet. Seine Geschäftsadresse war Rheinische Straße 132, die Wohnung befand sich im Haus Elisabethstraße 16. Im folgenden Jahr war nicht mehr von der Kolonialwarenhandlung, sondern von einem Immobiliengeschäft die Rede, während die Schenkwirtschaft weiterhin erwähnt wurde. Schließlich findet sich in der Ausgabe für 1899 auch der Hinweis auf die Wirtschaft nicht mehr. Salomon Goldschmidt hatte sich ganz auf den Handel mit Immobilien verlegt.

Eine Reihe von Goldschmidts Immobiliengeschäfte war der Tagespresse eine Erwähnung wert. Sie sind in der nachstehenden Tabelle aufgelistet, die aber zweifellos nur einen Teil der von ihm getätigten Immobilien-An- und Verkäufe nennt. Die Unvollständigkeit ergibt sich bereits daraus, dass Verkäufe von Grundstücken und Häusern enthalten sind, zu denen nicht bekannt ist, wann der Händler in ihr Eigentum gelangt ist. Genannt werden zusätzlich einige Geschäfte aus der Zeit, als Goldschmidt noch nicht Immobilienhändler war.

<i>Monat und Jahr</i>	<i>Objekt</i>	<i>Preis</i>
02.1888	Kauf des Wohnhauses Westenhellweg 122	

¹⁰

¹ www.steinheim-institut.de/cgi-bin/epidat?id=dos-48&lang=de, abgerufen am 02.02.2025.

² Adressbücher der Stadt Dortmund, Ausgaben für 1874 bis 1881.

³ Dortmunder Zeitung (DZ), 317/17.11.1892.

⁴ DZ, 283/13.10.1898.

⁵ General-Anzeiger für Dortmund und die Provinz Westfalen (GA) 123/06.05.1899.

⁶ Landesarchiv NRW, Abt. Ostwestfalen-Lippe, Bestand P 8, Nr. 76.

⁷ DZ, 73/14.03.1880; sie verlobte sich im März 1901 mit Albert Windmüller aus Elberfeld (DZ, 135/14.03.1901).

⁸ DZ, 228/22.08.1881; sie verlobte sich im Mai 1910 mit Alfred Flechtheim aus Düsseldorf (DZ, 277/04.06.1910).

⁹ Zum Beispiel DZ, 221/12.08.1898.

¹⁰ Dortmunder Nachrichten, 53/01.03.1888.



Monat und Jahr	Objekt	Preis	
10.1890	Kauf des Grundstücks Flur II Nr. 1200/272 der Steuergemeinde Hörde von den Erben Schulz		11
06.1894	Kauf der Besetzung der Witwe Aquistapace, Wißstraße 36; Goldschmidt will das alte Gebäude abreißen und an seiner Stelle <i>einen Prachtbau mit Geschäftslokalitäten</i> errichten lassen.		12
09.1894	Verkauf des Hauses Wilhelmstraße 12 an den Polsterer und Dekorateur Ferd. Herbold		13
11.1894	Kauf des Wohnhauses Uebelgönne 41 von der Witwe Anna Maria Henning	6.000 Mark	14
11.1894	Verkauf der Häuser Falkenstraße 2, 4, 6 und 8 an den Drechslermeister Gustav Dickel		15
02.1895	Verkauf eines Baugrundstücks an der südlichen Ecke der Münster- und Priorstraße an den Bäckermeister Wylich		16
03.1895	Bau mehrerer Wohnhäuser an der Düsseldorfer Straße		17
06.1895	Verkauf des Wohnhauses Rheinische Straße 40 an die Witwe Rentnerin Schweppe	42.000	18
06.1896	Verkauf des Wohnhauses Rheinische Straße 87 mit dem dahinterliegenden Garten, 68 Quadratrußen groß, an den Schreinermeister Scheele, Rolandstraße 10; Scheele plant, auf dem Grundstück eine große mechanische Schreinerei zu errichten.	100.000	19
05.1897	Verkauf des Wohnhauses Rheinische Straße 136 an den Milchhändler Bräuning	25.000	20
07.1897	Verkauf des Wohnhauses Richardstraße 12 an den Bahnwärter Bernhard Ernst	27.000	21
04.1898	Verkauf eines Grundstücks an der verlängerten Heroldstraße an den Fotografen Almeroth; dieser beabsichtigt noch im selben Jahre dort mehrere bessere Wohn- und Geschäftshäuser zu errichten.		22
05.1898	Kauf eines an der Bornstraße gegenüber der Schlängelstraße gelegenen Grundstücks von der Schüchtermann-Schiller-Familien-Stiftung; das sechs Morgen große Gelände soll aufgeteilt und mit 54 Wohnhäusern bebaut werden.	100.000	23

¹¹ GA, 235/08.10.1890.

¹² GA, 130/07.06.1894.

¹³ GA, 211/08.09.1894.

¹⁴ Lokal-Anzeiger für die Kreise Dortmund und Hörde, 260/07.11.1894.

¹⁵ GA, 263/08.11.1894.

¹⁶ DZ, 40/09.02.1895.

¹⁷ GA, 82/23.03.1895.

¹⁸ DZ, 170/21.06.1895.

¹⁹ DZ, 160/10.06.1896.

²⁰ DZ, 132/13.05.1897.

²¹ DZ, 190/11.07.1897.

²² GA, 103/18.04.1898, Dortmunder Tageblatt, 291/13.12.1898.

²³ GA, 133/18.05.1898



<i>Monat und Jahr</i>	<i>Objekt</i>	<i>Preis</i>	
05.1898	Kauf eines Grundstücks an der Alfredstraße von dem Schuhmachermeister Röttger, um dort mehrere Wohnhäuser zu erbauen.	8.000	24
09.1898	Verkauf des Geschäftshauses Sternstraße 10 an den Hilfsarbeiter Wilhelm Leisels	27.000	25
11.1898	Verkauf der Besetzung Rheinische Straße 66 an den Kaufmann Alex Benkhoff		26
12.1898	Kauf einer entbehrlich gewordenen Grabenfläche [...] zur Größe von 2,55 Ar und zum Preise von 70 M pro Quadrat-Ruthe von der Stadt Dortmund	~494	27
12.1898	Verkauf der Besetzung Ofenstraße 18 an Bernh. Felchner	31.000	28
02.1899	Bau mehrerer Häuser an der Bremer Straße		29
05.1899	Antrag, eine Straße zur Verbindung der Wellinghofer mit der Bruchstraße [in Hörde] anzulegen; Goldschmidt besitzt an der Wellinghofer Straße einen größeren Grundkomplex, den er für eine Bebauung erschließen lassen will.		30
08.1899	Verkauf des Wohnhauses Priorstraße 6 an den Metzgermeister Simon Kahn	35.000	31
08.1899	Verkauf eines etwa zweihundert Geviertruten großen Geländes an den Polizei-Inspektor Richard, der dort mehrere Wohnhäuser bauen will.		32
09.1899	Verkauf des Hauses Priorstraße 2 an den Kaufmann Lücke unter der Bedingung, dass dem Käufer die von ihm betriebene Conditorei-Wirtschaft auch für das neu erstandene Haus konzessioniert wird.	108.000	33
02.1900	Verkauf der Besetzung Gänsemarkt 10 an den Schuhmachermeister Heinrich Beulker	20.000	34
02.1900	Verkauf des Wohnhauses Marschallstraße 22 an den Monteur Emil Ziesang		35
06.1900	Verkauf eines an der Uhlandstraße gelegenen drei Morgen großen Bauterrains an den Baumeister Schäfer	150.000	36
06.1900	Kauf der Besetzungen Heroldstraße 15 und 15a, Leibnizstraße 16 und 18 sowie Lessingstraße 52 von dem Baumeister Gustav Schäfer	200.000	37

²⁴ DZ, 145/27.05.1898.

²⁵ DZ, 247/07.09.1898.

²⁶ GA, 306/10.11.1898.

²⁷ DZ, 339/08.12.1898.

²⁸ GA, 345/20.12.1898.

²⁹ GA, 60/01.03.1899.

³⁰ GA, 134/18.05.1899.

³¹ DZ, 217/07.08.1899.

³² DZ, 218/08.08.1899.

³³ Dortmunder Tageblatt, 222/21.09.1899.

³⁴ DZ, 101/24.02.1900.

³⁵ DZ, 102/24.02.1900.

³⁶ DZ, 300/16.06.1900.

³⁷ Dortmunder Tageblatt, 140/18.06.1900.



<i>Monat und Jahr</i>	<i>Objekt</i>	<i>Preis</i>	
07.1901	Verkauf des Hauses Kurfürstenstraße 38 an die Eheleute Mosaikleger Will. Reh		38
10.1901	Verkauf der Häuser Mühlenstraße 25a und 25c in Hombruch an den Kaufmann Pielsticker aus Kirchhörde	35.000	39
02.1902	Angebot, Baugrundstücke unterschiedlicher Größen im Westen, Süden und Norden der Stadt zu verkaufen		40
05.1902	Kauf einer Splitterzelle an der Tiefe Straße von der Stadt Dortmund	705	41
05.1902	Bau von fünf größeren Neubauten an der Kraut-, Annen- und Oesterholzstraße		42
05.1902	Kauf eines großen Komplexes an der Jakobstraße von der Stadt Dortmund unter der Bedingung, dass das dort geplante Straßenerweiterungsprojekt tatsächlich realisiert wird.		43
05.1902	Verkauf eines 50 Quadratrußen großen Grundstücks an einer projektierten Verbindungsstraße zwischen Kreuzstraße und Neuer Graben – der späteren Redtenbacher Straße? – an den Architekten Hebenstreit, der dort mehrere größere Häuser zu errichten beabsichtigt.	25.000	44
07.1902	Kauf eines großen Geländes an der Kreuzstraße mit den dort bereits festgelegten neuen Straßen von dem Oekonomen Heinrich Mentler. Es sollte noch im laufenden Jahr mit dem Bau mehrerer Häuser begonnen werden.	65.000	45
01.1903	Verkauf der Beszung Hermannstraße 2a an den Restaurateur Franz Baum unter der Bedingung, dass Baum die behördliche Erlaubnis erhält, seine Wirtschaft aus dem Haus Rheinische Straße 68 an die Hermannstraße zu verlegen. Da die Genehmigung nicht erteilt wurde, wurde das Immobiliengeschäft rückgängig gemacht.	65.000	46
07.1903	Verkauf der Beszung Nordstraße 3 an den Elektrotechniker Fr. König	37.500	47
03.1904	Kauf der rund 190 Quadratrußen großen Immobilie Rheinische Straße 60 von dem Seifenfabrikanten Paul Meinighaus	156.000	48
05.1904	Verkauf der Beszung Ofenstraße 12 an den Arbeiter Wilhelm Hallmann	26.000	49
06.1904	Rückübertragung eines zur Redtenbacherstraße unentgeltlich abgetretenen und wegen Änderung der Fluchtlinie wieder Bauland		50

³⁸ GA, 196/20.07.1901.

³⁹ DZ, 498/01.10.1901.

⁴⁰ DZ, 65/05.02.1902.

⁴¹ DZ, 229/07.05.1902.

⁴² DZ, 235/10.05.1902.

⁴³ Dortmunder Tageblatt, 109/12.05.1902; bei dem Projekt handelte es sich um den Umbau der Jakobstraße in die Hansastraße.

⁴⁴ DZ, 249/20.05.1902.

⁴⁵ DZ, 349/12.07.1902.

⁴⁶ Dortmunder Tageblatt, 17/21.01.1903, DZ, 49/27.01.1903.

⁴⁷ GA, 126/07.05.1904.

⁴⁸ GA, 90/31.03.1904, DZ, 168/01.04.1904.

⁴⁹ GA, 126/07.05.1904.

⁵⁰ DZ, 275/02.06.1904, DZ, 284/07.06.1904.



<i>Monat und Jahr</i>	<i>Objekt</i>	<i>Preis</i>	
	gewordenen Grundstücks an den Vorbesitzer S. Goldschmidt durch die Stadt Dortmund		
08.1904	Verkauf eines größeren Grundstücks an der Ecke der Kreuz- und Redtenbacherstraße an den Restaurateur Heinrich Giljohann		51
08.1904	Verkauf des an der Ecke Annenstraße gelegenen Hauses Lange Straße 65 an den Gutsbesitzer Franz Wiechers		52
03.1905	Antrag Goldschmidts, die Feldstraße in Hombruch auszubauen.		53
03.1905	Verkauf des Hauses Adolfstraße 1 an den Schneidermeister Diedrich Reck	12.000	54
11.1905	Verkauf der Besetzung Redtenbacherstraße 34 an den Lokomotivführer Friedrich Gerling	33.000	55
03.1906	Kauf eines mehr als 600 Quadratrußen großen, zwischen der Redtenbacher- und Arneckestraße gelegenen Geländes; das Grundstück soll eine neue Verbindungsstraße zwischen Essener und Bochumer Straße erhalten und dann bebaut werden.	158.000	56
07.1906	Verkauf des Wohnhauses Hoher Wall 4 an Isidor Klestadt	65.000	57
09.1906	Weitere Rückübertragung eines zur Redtenbacherstraße unentgeltlich abgetretenen Grundstücks an den Kaufmann S. Goldschmidt durch die Stadt Dortmund		58
02.1907	Verkauf eines an der Zinkstraße gelegenen Geländes an den Bauunternehmer Albert Günther, der hier drei Wohn- und Geschäftshäuser errichten will.		59
03.1907	Verpachtungsangebot mehrerer Stücke Gartenland an der Arneckestraße		60
05.1907	Kauf der Wohnhäuser Kuhstraße 22, 24 und 24a von der Witwe des Bäckermeisters Karl Süming, jetzt in Charlottenburg; die Häuser sollten in nächster Zeit durch Neubauten ersetzt werden.		61
07.1907	Antrag des Kaufmanns Goldschmidt an die Stadt Dortmund, den Austausch von Grundstücken am Neuen Graben, Hohe Luft sowie an der Born-, Alsen- und Stollenstraße und den Ausbau der Soester Straße sowie der Blumenstraße zwischen Blücher- und Gneisenaustraße zu genehmigen.		62

⁵¹ DZ, 407/12.08.1904.

⁵² DZ, 429/24.08.1904.

⁵³ DZ, 164/30.03.1905, 237/11.05.1905.

⁵⁴ GA, 92/01.04.1905.

⁵⁵ GA, 313/13.11.1905.

⁵⁶ DZ, 125/09.03.1906.

⁵⁷ GA, 183/07.07.1906.

⁵⁸ DZ, 473/17.09.1906.

⁵⁹ GA, Nr. 51/20.02.1907.

⁶⁰ GA, Nr. 66/07.03.1907.

⁶¹ DZ, 222/03.05.1907.

⁶² DZ, 319/26.06.1907, GA, 179, 02.07.1907, Dortmunder Tageblatt, 153/03.07.1907.

<i>Monat und Jahr</i>	<i>Objekt</i>	<i>Preis</i>	
10.1907	Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung zum Ankauf der Grundstücke Kuhstraße 22, 24 und 24 ½ von Goldschmidt für den Preis für 70.000 Mark bei gleichzeitiger Stiftung eines Betrages von 3.000 Mark durch Goldschmidt zugunsten des Stadttheaters		63
03.1910	Verkauf eines an der Lindemann- und Bochumer Straße liegenden, etwa zwei preußischen Morgen großen Geländes, das zum Teil dem Kaufmann Goldschmidt gehörte, an den Spar- und Bauverein		64
05.1910	Austausch eines dem Armenfonds der Stadt Dortmund gehörenden Geländes an der Beurhausstraße und Kurze Straße mit Salomon Goldschmidt		65
12.1910	Verkauf des Wohn- und Geschäftshauses Langestraße 60 an die Glückauf-Brauerei unter der Bedingung, dass dort die Schenkwirtschafts-Konzession erteilt wird		66
11.1911	Verkauf des Hauses Annenstraße 27 an Franz Becker, der hier ein größeres Lebensmittelgeschäft errichten will		67
10.1912	Verkauf eines an der Arnecke- und Kreuzstraße gelegenen Grundstücks an die Bauunternehmer Hermann Nolte und Julius Wächter	52.250	68
02.1914	Verkaufsangebot für Bauplätze an der Huckarder-, Mindener-, Born-, Treib-, Blücher-, Kessel-, Paulus-, Kleist- und Schützenstraße		69

Die Coerner Ringofen-Ziegelei

Im Sommer 1897 wurde die Coerner Ringofenziegelei Friede & Goldschmidt Gesellschaft mit beschränkter Haftung in das Gesellschaftsregister des Königlichen Amtsgerichts eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag war am 28. Mai des Jahres geschlossen worden. Sitz des neuen Unternehmens war Dortmund und sein Zweck die Errichtung einer Ringofenziegelei in (Dortmund-) Körne, die Fabrikation und der Vertrieb von Ziegelsteinen sowie der An- und Verkauf von Grundstücken. Das Stammkapital betrug 75.000 Mark. Geschäftsführer waren Josef Friede und Salomon Goldschmidt.⁷⁰

Im Frühjahr 1899 startete Salomon Goldschmidt als Teilhaber der Körner Ziegelei einen Versuch, die Ziegelproduktion in Dortmund und Umgebung durch die Gründung einer Aktiengesellschaft zu konzentrieren.⁷¹ Deshalb wurde eine Versammlung im zentral gelegenen Dortmunder Hotel Middendorf einberufen, zu der fünfzehn Interessenten erschienen. Es kam zu einer lebhaften Debatte, doch kam es nicht zur Gründung der Aktiengesellschaft.

Nach rund viereinhalb Jahren wurde die Coerner Ringofenziegelei GmbH aufgelöst. Goldschmidt führte den Handel mit Ziegeln unter der Firma Coerner Ringofen-Ziegelei Salomon Goldschmidt zunächst noch fort.⁷² Doch im Februar 1902 kaufte der Bauunternehmer Elm das etwa 42 Morgen große Ziegelei-Gelände

⁶³ Dortmunder Tageblatt, 248/22.10.1907, GA, 291/22.10.1907, Stadtarchiv Dortmund, Bestand 3, Nr. 1342.

⁶⁴ GA, 83/24.03.1910.

⁶⁵ GA, 119/02.05.1910, DZ, 221/03.05.1910.

⁶⁶ GA, 357/30.12.1910.

⁶⁷ GA, 309/10.11.1911.

⁶⁸ DZ, 550/28.10.1912.

⁶⁹ GA, 53/23.02.1914.

⁷⁰ GA, 156/10.06.1897.

⁷¹ GA, 71/11.03.1899, Rheinisch-westfälische Arbeiter-Zeitung, 64/16.03.1899.

⁷² DZ, 28/16.01.1902.



mit allen Gebäuden und dem gesamten Inventar für 285.000 Mark⁷³, und im März 1902 wurde die Firma aus dem Handelsregister gelöscht.⁷⁴

Streitsachen

Im April 1900 musste sich das Dortmunder Schöffengericht mit einer Klage des Salomon Goldschmidt gegen den Wirt Josef Budde befassen. Budde hatte Goldschmidt in einem Leserbrief als Wucherer bezeichnet und sollte deshalb nun zur Rechenschaft gezogen werden. Außer um Wucher bei Immobiliengeschäften ging es um Tricks zur Erlangung von Wirtschaftskonzessionen. Außer gegen Goldschmidt richteten sich Buddes Vorwürfe auch gegen dessen Geschäftspartner Josef Friede. Zu einem Urteil kam es in der ersten Verhandlung nicht. Beide Seiten wurden vom Gericht aufgefordert, Beweise für ihre Behauptungen vorzulegen. Es kam in der Folge zu mehreren Gerichtsterminen, die sämtlich ohne Urteil endeten. Zwar wurde eine große Zahl Zeugen geladen, die aber nicht alle erschienen. So war zum Beispiel der Aufenthaltsort des früheren Stadtrats Henrici, der als Hauptzeuge eingestuft worden war, nicht zu ermitteln. Die Wende trat erst Anfang März 1901 ein. Nachdem feststand, dass Budde seine Anschuldigungen nicht würde beweisen können, wurde ein Vergleich geschlossen. Budde erklärte, dass er nicht der Verfasser des in der Tremonia veröffentlichten Leserbriefs gewesen war und die darin geäußerten Ansichten nicht zu den seinigen machte. Er trug vor, keine Veranlassung gehabt zu haben, ehrenrührige Erklärungen gegen Goldschmidt zu äußern. Budde erklärte sich bereit, sämtliche angefallenen Kosten zu übernehmen, auch Goldschmidts Rechtsanwaltskosten. Ferner zahlte Budde 100 Mark an Goldschmidts Rechtsanwalt, die der für wohltätige Zwecke verwenden sollte.⁷⁵

Zu Beginn des Jahres 1909 klagte Salomon Goldschmidt gegen den Magistrat der Stadt Dortmund wegen zu hoher Veranlagung zur Wertzuwachssteuer bei einem Grundstückserwerb. Der Bezirksausschuss in Arnsberg schloss sich der Meinung Goldschmidts an und setzte einen reduzierten Betrag als rechtmäßige Steuer an. Dagegen legte die Stadt Revision beim Oberverwaltungsgericht ein. Das gab der Stadtverwaltung Recht, hob das Urteil des Bezirksausschusses auf und wies Goldschmidts Klage vollständig ab. Goldschmidt musste also den von der Stadt geforderten Steuerbetrag bezahlen.⁷⁶

Ehrenämter

Im November 1893 wurde Salomon Goldschmidt in das Repräsentanten-Kollegium der Synagogen-Gemeinde gewählt. Dieses Amt hatte er aufgrund von Wiederwahlen bis zu seinem Tode inne.⁷⁷ In seine Amtszeit fiel der Bau der großen Synagoge am Hiltropwall. Goldschmidt war Mitglied der Baukommission.⁷⁸ Er sprach bei der Feier der Grundsteinlegung einen Toast aus⁷⁹, und als der Knauf auf der Kuppel des noch unfertigen Gotteshauses Anfang Juli 1899 geschlossen wurde, legte man darin eine Urkunde ein, auf der auch sein Name stand.⁸⁰ Goldschmidts Name war auch auf den Bronzetafeln zu lesen, die zu beiden Seiten des Eingangs der Synagoge angebracht worden waren und eine knappe Baugeschichte sowie die Namen der aktiven Vorstandsmitglieder und Repräsentanten der Synagogen-Gemeinde im Einweihungsjahr der Synagoge nannte.⁸¹

⁷³ DZ, 108/28.02.1902.

⁷⁴ DZ, 130/12.03.1902.

⁷⁵ Tremonia, 66/13.02.1900, DZ, 184/10.04.1900 und 186/11.04.1900, GA, 200/24.07.1900 und 309/10.11.1900, DZ, 116/04.03.1901.

⁷⁶ DZ, 249/18.05.1909, 66/05.02.1909, 46/26.01.1910, 47/26.01.1910.

⁷⁷ GA, 273/19.11.1893, Dortmunder Tageblatt, 289/09.12.1899, 268/14.11.1905, 275/23.11.1911.

⁷⁸ DZ, 289/10.06.1900.

⁷⁹ GA, 133/18.05.1898.

⁸⁰ DZ, 182/03.07.1899.

⁸¹ GA, 154/08.06.1900.



Im Dezember 1898 und im Oktober 1909 wurde Salomon Goldschmidt als Schöffe ausgelost.⁸² Im November 1905 gehörte er einem Komitee an, das Spenden für die Opfer der damaligen russischen Judenverfolgungen sammelte.⁸³

Tod und Nachfolge

Anfang März 1911 drangen Einbrecher nachts in Goldschmidts Wohnhaus an der Elisabethstraße ein. Sie durchsuchten verschiedene Räume und versuchten vergeblich, den Geldschrank aufzubrechen. Schließlich aßen sie sich an vorgefundenen Lebensmitteln satt und verschwanden dann mit ihrer Beute, zu der zwei Operngläser, eine Vogelflinte, ein Browningrevolver und ein Kanarienvogel gehörten.⁸⁴

Im Sommer 1912 wurde Selma Schlüter als langjährige Angestellte im Hause Goldschmidts im Rahmen einer von der Stadt organisierten Festveranstaltung für Dienstbotinnen geehrt.⁸⁵

Salomon Goldschmidt starb am 31. Juli 1915 im Alter von 67 Jahren *infolge Herzschwäche* in seinem Haus Elisabethstraße 16.⁸⁶ Die Familie gab eine Todesanzeige auf und der Vorstand und die Repräsentanten der Synagogen-Gemeinde sowie der Verein Chevra, dessen Vorstandsmitglied der Verstorbene viele Jahre lang war, veröffentlichten Nachrufe.⁸⁷ Der Dortmunder Kriegerverein forderte seine Mitglieder auf, an der Beerdigung des Kameraden-Veteranen teilzunehmen.⁸⁸ Seine letzte Ruhestätte fand Salomon Goldschmidt auf dem Ostfriedhof.

Die Witwe Lina Goldschmidt geb. Windmüller wurde mehrfach in veröffentlichten Spendenlisten genannt. Sie unterstützte 1917 deutsche Soldatenheime⁸⁹, Verwundeten-Ausflüge⁹⁰ und die Errichtung eines Säuglingsheims⁹¹. Nach dem Ende des Weltkrieges spendete sie für Kriegsveteranen früherer Kriege⁹² und Kriegsgefangene.⁹³ Auch geschäftlich war sie aktiv. Im Sommer 1921 wollte sie am Bahnhof Eving einen Gleisanschluss zu den Lagerplätzen zwischen Born- und Juliusstraße verlegen lassen.⁹⁴

Lina Goldschmidt starb in ihrem Haus am 17. April 1922 im Alter von 70 Jahren nach längerem Leiden.⁹⁵ Sie wurde an der Seite ihres Ehemannes bestattet. Das ist aber heute nicht mehr erkennbar. Denn zwar existiert die Grabstelle der Eheleute Goldschmidt noch, doch fehlt am Grabmal eine ehemals vorhanden gewesene Tafel mit den Inschriften, die die hier Beigesetzten nennt.

Klaus Winter
13.02.2025

⁸² DZ, 338/06.12.1897, 525/15.10.1909.

⁸³ DZ, 586/17.11.1905.

⁸⁴ GA, 62/03.03.1911.

⁸⁵ DZ, 348/11.07.1912.

⁸⁶ Standesamt Dortmund-Mitte I, Sterberegister, Nr. 2138/31.07.1915.

⁸⁷ DZ, 386/01.08.1915.

⁸⁸ DZ, 387/02.08.1915.

⁸⁹ DZ, 89/18.02.1917.

⁹⁰ DZ, 263/26.05.1917.

⁹¹ DZ, 353/15.07.1917.

⁹² DZ, 356/27.07.1919

⁹³ DZ, 425/05.09.1919.

⁹⁴ DZ, 280/20.06.1921.

⁹⁵ Standesamt Dortmund-Mitte I, Sterberegister, Nr. 862/18.04.1922, DZ, 182/19.04.1922.